

In München läuft was verkehr(t): Unsere Stadt braucht echte Zukunftsmobilität statt großer Auto-Show mit Greenwashing

Forderungen der zivilgesellschaftlichen Aktionsgruppe für Zukunftsmobilität „(M)unterwegs“ zur Verkehrswende in München anlässlich der IAA

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,

der rote Teppich für die Automobilindustrie anlässlich der IAA Mobility 2023 wird zum zweiten Mal ausgerollt, die Bühne erweitert - die Innenstadt wird zur Werbetafel für den Ressourcen verschwendenden Individualverkehr - und das in Zeiten des Klimakollapses.

Innovationen versus blechgewordener Individualverkehr

Wir, die im Rahmen des Mobilitätskongresses 2023 geförderten und nicht geförderten Projekte und weitere gemeinnützige Initiativen, freuen uns über die städtische Förderung alternativer Mobilitätsprojekte. Ebenfalls schätzen wir die Bemühungen der Stadt mit dem Mobilitätskongress auch „Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, sowie alle Formen der nachhaltigen urbaner Mobilität“ in den Fokus zu stellen. Aber mit der Sichtbarkeit der Autokonzerne auf zentralen Plätzen der Innenstadt kann es der Mobilitätskongress genauso wenig mithalten wie die überwiegend ehrenamtlich durchgeführten Projekte - und genau das setzt aus unserer Sicht ein falsches Signal, wie die Mobilität der Zukunft in München gestaltet werden soll. Deshalb finden wir es auch sehr schade, dass Sie als Oberbürgermeister zwar die IAA mit eröffnen werden, aber bisher beim Mobilitätskongress nicht dabei waren.

Wir versuchen als NGOs und ehrenamtliche Initiativen den Bürger*innen im Rahmen von Experimenten zu zeigen, wie eine Stadt mit weniger Autos und mehr guten öffentlichen Räumen, Grünanlagen, Plätzen und Parks aussehen könnte. Das wird von vielen begrüßt, aber es gibt auch eine lautstarke Minderheit. Deren Meinung ist legitim, sollte aber nicht als Richtschnur für den Weg zu einer - von der Mehrheit des Stadtrats befürworteten - Verkehrswende (Ziel u. a. bis 2025 20% MIV und 80% Umweltverbund)¹ und der vom Stadtrat beschlossenen Klimaneutralität bis 2035 dienen.

München hat mehr Mutbürger*innen

Im Angesicht der rasant voranschreitenden Klimakrise blicken wir ungeduldig auf die Innovationskräfte, die in anderen europäischen Metropolen wie Amsterdam, Barcelona, Paris, Ljubljana, Wien oder Kopenhagen freigesetzt wurden und werden. Städte, in denen die Stadtspitze die Verkehrswende mutig vorantreibt, die Verwaltung unterstützt und mit visionären Vorgaben anspricht.

¹ <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/4351939>

Wir vermissen visionäre und auch mal unbequeme Entscheidungen der Stadtspitze, um ein Zeichen für ein lebenswertes München zu setzen. Statt den Wegfall von Parkplätzen als ideologisch² zu brandmarken, wünschen wir uns von unserem sozialdemokratischen Oberbürgermeister, dass er den drohenden Hitzetod, die Sicherheit von Kindern, die Gesundheitsgefährdung durch Feinstaub und Autolärm und nicht zuletzt die Klimakrise ernster nimmt als die Privilegien von Autobesitzer*innen.

Parkplätze sind Düngemittel für Autoverkehr

In anderen europäischen Metropolen ist seit Jahrzehnten klar: Blechlawinen, die 23 Stunden herumstehen und kostbaren Platz in der Innenstadt blockieren, gehören der Vergangenheit an. Der fehlende Mut zur Verkehrswende in München schützt die Privilegien einiger Weniger, die diese Privilegien nur deshalb haben, weil ein Großteil der Münchner Haushalte kein Auto besitzt, sei es aus Überzeugung oder weil sie es sich schlicht nicht leisten können.^{3 4}

Es geht nicht darum, denjenigen, die auf ein Auto angewiesen sind, das Auto zu verbieten, sondern eine Lösung für alle Menschen in der Stadt zu finden, damit jeder und jede sicher, gesund und klimaschonend an ihr Ziel kommt.

Es läuft was verkehr(t) in München

Die maximale Anhäufung von privatem Blech auf begrenztem, städtischem Raum muss der Vergangenheit angehören. Jetzt ist noch Zeit, dass einer schützenden Infrastruktur für Kinder, Gesundheit und Klima eine höhere Priorität eingeräumt wird als den Parkplatzprivilegien einer lauten Minderheit.

Die schon vom Stadtrat beschlossene Klimaneutralität bis 2035 und die Ziele der Mobilitätsstrategie sind hierfür ein erster Schritt – diese müssen jetzt schleunigst umgesetzt und durch entsprechende Stadtratsentscheidungen Wirklichkeit werden, sonst werden sie unglaubhaft.

Wir bitten Sie, sich auf Ihre sozialdemokratischen Werte zu besinnen und die notwendigen Schritte zu gehen, um der Verkehrswende in München zum Erfolg zu verhelfen. Wir tragen deshalb erneut [angehängten Forderungen](#) an Sie heran.

Wir freuen uns über ein zeitnahes gemeinsames Gespräch darüber, wie die Mobilität der Zukunft aussehen, wie der öffentliche Raum in München zukunftsfähig gestaltet werden und wie München Vorreiterin der Verkehrswende werden kann. Lassen Sie uns gemeinsam echte Zukunftsmobilität gestalten, die allen Menschen gerecht wird – für ein lebenswertes München heute und für nachfolgende Generationen!

Mit freundlichen Grüßen,

(M)unterwegs – Aktionsgruppe Zukunftsmobilität

² <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/muessen-hier-nachbessern-ob-dieter-reiter-hat-genug-vom-parkplatz-kahlschlag-in-muenchen-art-915882>

³ <https://muenchenunterwegs.de/content/657/download/kurzreport-2019.pdf>

⁴ <https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:08c1aecc-5191-4824-9f80-1c8c381c47e1/jt230705.pdf>

(M) NTERWEGS

Aktionsgruppe
Zukunftsmobilität



Mitzeichnende Initiativen und Organisationen:



Münchner Initiative Nachhaltigkeit



Verein zur Wiede innerstädtischen Is



debatten konzepte projekte für öffentliche räume

